



Bruno Bonati, Bankpräsident; Pascal Niquille, Präsident der Geschäftsleitung

Die Zuger Kantonalbank ist bestens gerüstet, um auch im laufenden Jahr weiter Mehrwert für Kunden, Mitarbeitende und Aktionäre zu schaffen.

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre Sehr geehrte Kundinnen und Kunden

Die Zuger Kantonalbank präsentiert Ihnen 2015 wiederum einen erfreulichen Jahresabschluss. In einer Zeit grosser Veränderungen ist dies keine Selbstverständlichkeit.

Mit der Einführung negativer Nominalzinsen durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 haben sich die Rahmenbedingungen im Bankgeschäft fundamental verändert. Dank sorgfältiger Bewirtschaftung von Bilanz und Liquidität ist es uns gelungen, die negativen Auswirkungen auf unsere Profitabilität weitgehend aufzufangen. Ohne breite Marktakzeptanz werden wir Negativzinsen auch weiterhin nur vereinzelt und auf individueller Basis an Kunden weitergeben.

Zum guten Resultat hat auch die hohe Kostendisziplin beigetragen. Ungeachtet des erheblichen Mehraufwands – vor allem im regulatorischen Bereich – blieben die Personalkosten praktisch unverändert. Die Sachkosten haben wir mit unserer konsequent auf Effizienz und Produktivität ausgerichteten Strategie gesenkt.

Das erfreuliche Jahresergebnis ermöglichte es der Bank, ihre solide Eigenmittelbasis weiter zu stärken. Sicherheit in Form einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung ist Kern des Leistungsversprechens der Zuger Kantonalbank. Beim Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme, der sogenannten Leverage Ratio, übertrifft die Zuger Kantonalbank mit einem Wert von 7,9 Prozent die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (3 Prozent) um mehr als das Zweieinhalbfache und beweist damit ihre überdurchschnittliche finanzielle Stabilität.

Die Zuger Kantonalbank hat 2015 aber auch wichtige strategische Entscheidungen für ihre erfolgreiche Weiterentwicklung getroffen und umgesetzt. Diese zeigen im Digital Banking und im Wealth Management bereits vielversprechende Ergebnisse.

Im Online-Bereich haben wir unsere Kundenorientierung mit einem nutzerfreundlichen neuen Internetauftritt und der Mobile Banking App weiter optimiert. Diese Instrumente ermöglichen eine Erhöhung des Selbstbedienungsgrads und schaffen zusätzlichen Raum für individuelle Beratung. Das Angebot im Digital Banking werden wir laufend erweitern.

Der Netto-Neugeldzufluss im Anlagegeschäft von insgesamt 449,0 Mio. Franken verdeutlicht die Bedeutung und das Potenzial dieses Geschäftsbereichs für unsere Bank. Wir treiben deshalb die Neuausrichtung weg von einem transaktionsorientierten und hin zu einem beratungsorientierten Geschäftsmodell konsequent voran. Im Berichtsjahr lancierten wir einen Fondssparplan und zwei Strategiefonds, die von unseren Kunden sehr gut aufgenommen wurden. Im zweiten Halbjahr 2016 werden wir Beratungsmandate im Anlagegeschäft einführen und damit noch besser auf die sich verändernden Kundenerwartungen eingehen. Mit dem Mitte 2015 neu geschaffenen Departement Wealth Management hat die Zuger Kantonalbank auch ihre Organisation auf diese Strategie ausgerichtet.

Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklungen beantragt der Bankrat der Generalversammlung gerne die Ausrichtung einer Dividende in der Höhe des Vorjahrs.

Unser Dank geht an alle Mitarbeitenden für ihr Engagement im vergangenen Jahr und an alle Partner für die zielführende Zusammenarbeit. Ihnen, geschätzte Aktionäre und Kunden, danken wir für Ihr Vertrauen und freuen uns, die Partnerschaft im laufenden Jahr fortzusetzen.

Freundliche Grüsse



Bruno Bonati  
Bankpräsident



Pascal Niquille  
Präsident der Geschäftsleitung

---

# 3 830

Kunden nutzten Ende 2015 bereits die neu eingeführte Mobile Banking App der Zuger Kantonalbank.

---

# 449 Mio.

Netto-Neugeld sind dem Anlagegeschäft zugeflossen. Diese Zahl widerspiegelt das hohe Vertrauen, das die Zuger Kantonalbank bei ihren Kunden genießt.

---

# 7,9 %

beträgt die Leverage Ratio – das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme. Damit übertrifft die Zuger Kantonalbank die gesetzlichen Anforderungen von 3 % deutlich.

# Lagebericht 2015

Die Zuger Kantonalbank erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 ein erfreuliches Ergebnis. Mit eigenen Anlageprodukten und kundenorientierten Dienstleistungen stärkte die Bank ihre Position im Markt. Auch das laufende Jahr steht ganz im Fokus der Kunden.

# Erfreuliches Jahresergebnis 2015

Die Zuger Kantonalbank hat ein erfreuliches Jahresergebnis 2015 erwirtschaftet. Im Berichtsjahr resultierte ein Geschäftserfolg von 94,1 Mio. Franken. Der Gewinn liegt mit 61,5 Mio. Franken leicht über dem Vorjahr. Besonders hervorzuheben sind die Steigerungen von Handelserfolg, Neugeldzufluss und Immobilienfinanzierungen sowie deutliche Kostensenkungen.

Dank der stabilen Ergebnisentwicklung und der komfortablen Eigenmittelausstattung wird der Generalversammlung vom 30. April 2016 die Ausrichtung einer Dividende von unverändert 175 Franken pro Aktie beantragt. Damit schüttet die Zuger Kantonalbank 82,1 % des Gewinns an ihre Aktionäre aus.

Die neuen Rechnungslegungsvorschriften bringen einige Umstellungen in der Darstellung des Jahresergebnisses mit sich. Das Gesamtergebnis wird neu anstelle des Bruttogewinns als Geschäftserfolg dargestellt, der Wertberichtigungen und Abschreibungen beinhaltet. Mit 94,1 Mio. Franken liegt der Geschäftserfolg deutlich über dem Vorjahresresultat (76,9 Mio. Franken), das eine einmalige Zuwendung an die Pensionskasse umfasste.

## Handelserfolg deutlich höher – Kommissionsgeschäft leicht rückläufig

Das Handelsgeschäft profitierte von der gestiegenen Nachfrage nach Währungsabsicherung nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses und erzielte ein deutlich höheres Ergebnis von 15,6 Mio. Franken (+ 39,6%). Demgegenüber resultiert im Kommissionsgeschäft ein Ergebnis von 35,5 Mio. Franken (Vorjahr: 39,0 Mio. Franken). Der erwartete Rückgang der Vertriebskommissionen schmälerte den Ertrag.

## Positiver Neugeldzufluss

2015 nahmen die der Zuger Kantonalbank anvertrauten Kundengelder um 2,9% auf 9,4 Mrd. Franken und die Depotvermögen um 4,4% auf 10,2 Mrd. Franken zu. Der Netto-Neugeldzufluss im Anlagegeschäft betrug 449,0 Mio. Franken.

## Zunahme bei Immobilienfinanzierungen

Im wettbewerbsintensiven Markt für Finanzierungen behauptete die Zuger Kantonalbank ihre Position weiter. Der Bestand der Immobilienfinanzierungen stieg bei unverändert konsequentem Risikomanagement um 5,0% auf 11,3 Mrd. Franken. Insgesamt nahmen die Kundenausleihungen um 493 Mio. Franken auf 11,9 Mrd. Franken zu (+4,3%).

# «Im Berichtsjahr stärkte die Zuger Kantonalbank ihre Eigenmittelbasis mit rund 58 Mio. Franken deutlich.»

Pascal Niquille, Präsident der Geschäftsleitung

## Zinsergebnis nur knapp unter Vorjahr

Im Zinsengeschäft erwirtschaftete die Zuger Kantonalbank ein Ergebnis von 150,8 Mio. Franken, -1,4% gegenüber Vorjahr. Gemäss den neuen Rechnungslegungsvorschriften ist dieser Betrag um die zinsbezogenen Wertberichtigungen und Verluste korrigiert. Diese liegen bei weiterhin tiefen 2,0 Mio. Franken (Vorjahr: 1,9 Mio. Franken).

Die Negativzinsen haben das Zinsdifferenzgeschäft fundamental verändert. Mit aktivem Bilanzmanagement und weiterem Wachstum bei den Kundenausleihungen ist es der Zuger Kantonalbank gelungen, die negativen Auswirkungen ohne Erhöhung des Zinsänderungsrisikos weitgehend auszugleichen. Die Refinanzierungssätze erreichten zwischenzeitlich historische Tiefststände.

## Deutliche Kostensenkungen

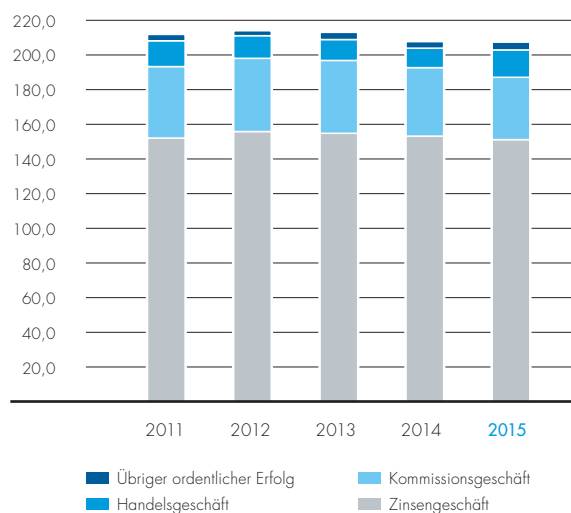
2015 erreichte die Zuger Kantonalbank eine Senkung des Sachaufwands um beachtliche 5,1%. Der Personalaufwand ist mit einem Anstieg um 0,3% gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert, sodass die Zuger Kantonalbank mit einem verbesserten Kosten-Ertrags-Verhältnis von 46,8% (Vorjahr: 47,4%) im Branchenvergleich sehr gut positioniert ist.

## Abschluss der US-Steuerthematik

Die Zuger Kantonalbank hat im November 2015 mit der US-Justizbehörde eine Vereinbarung zur Bereinigung der Steuerangelegenheiten ihrer Kunden mit US-Bezug abgeschlossen. Der von den US-Behörden verfügte Betrag und die in diesem Zusammenhang verursachten Drittkosten sind vollständig durch die 2013 gebildeten Rückstellungen gedeckt.

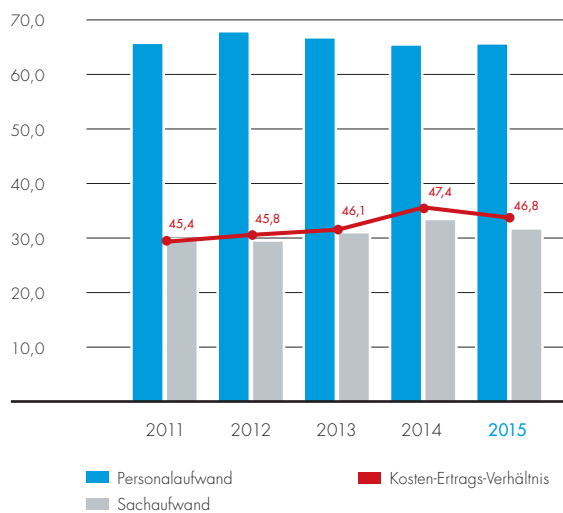
Ertragsstruktur der Zuger Kantonalbank

Mio. CHF



Kosten-Ertrags-Verhältnis

Mio. CHF



«Die Negativzinsen haben das Zinsdifferenzgeschäft fundamental verändert. Mit aktivem Bilanzmanagement und weiterem Wachstum bei den Kundenausleihungen ist es der Zuger Kantonalbank gelungen, die negativen Auswirkungen weitgehend auszugleichen.»

Theodor Keiser, Mitglied der Geschäftsleitung

### Eigenmittel weiter gestärkt

Im Berichtsjahr stärkte die Zuger Kantonalbank ihre Eigenmittelbasis mit rund 58 Mio. Franken deutlich. Die Bank erfüllt sowohl die neuen Eigenmittelvorschriften (Basel III) als auch die Vorgaben zum antizyklischen Kapitalpuffer. Die Leverage Ratio – das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme – blieb unverändert bei 7,9%. Das verfügbare regulatorische Kapital wurde nochmals verbessert. Es betrug zum Bilanzstichtag im Branchenvergleich hohe 17,1% (Vorjahr: 16,6%). Bei beiden Ratios liegt die Zuger Kantonalbank deutlich über den gesetzlich geforderten Mindestwerten.

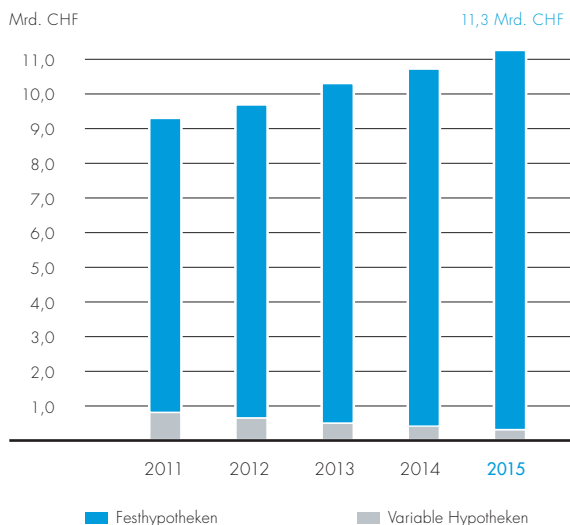
Der einmalige Gewinn von 10,9 Mio. Franken aus dem Verkauf der Swisscanto-Beteiligung wird vollständig den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen.

### Rückstellungen für latente Steuern aufgelöst

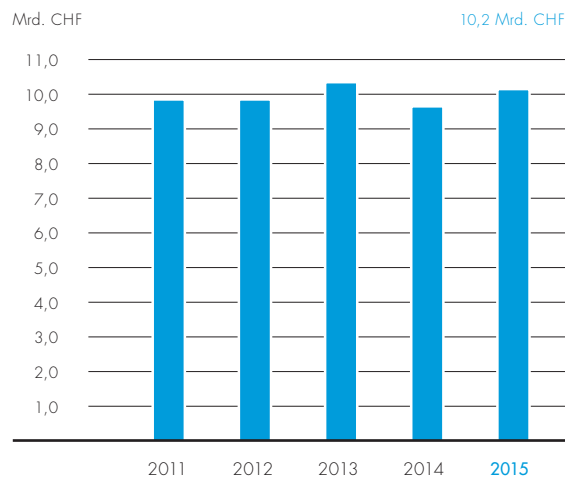
Die ausserordentlich gute Liquiditätssituation erlaubt es der Zuger Kantonalbank, die bestehenden Rückstellungen für latente Steuern aufzulösen. Die vorsichtige Rückstellungspraxis bewirkt eine Stärkung der Eigenmittel.

Durch die Auflösung entstehen frei werdende Rückstellungen im Umfang von 16,5 Mio. Franken, die erfolgswirksam unter der Position Steuern ausgewiesen werden. Dies führt dazu, dass ein Steuerertrag von 1,9 Mio. Franken ausgewiesen wird. Effektiv aber bezahlt die Zuger Kantonalbank neben der Begleichung der latenten Steuern 14,6 Mio. Franken ordentliche Steuern an Bund, Kanton und Gemeinden.

Hypothekarkredite



Betreute Depotvermögen



## Gute Aktienrendite

Der Aktienkurs der Zuger Kantonalbank stieg 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 4,7% auf 4 684 Franken. In einem für Schweizer Aktien wechselhaften Jahr (SMI: -1,8%) hielt sich der Titel gut. Unter Einbezug der Dividende von 175 Franken pro Aktie betrug die Gesamtrendite im Berichtsjahr 8,7%.

## Zuversichtlicher Ausblick

Die Rahmenbedingungen für die Zuger Kantonalbank bleiben auch 2016 anspruchsvoll. Die vor Jahresfrist eingeführten Negativzinsen auf Girobeständen bei der Schweizerischen Nationalbank bestehen unverändert und dürften die Zinsen noch für längere Zeit auf sehr tiefem Niveau halten. Die weltweiten Finanzmärkte sind mit hohen Verlusten ins neue Jahr gestartet.

Der Wirtschaftsraum Zug zeigt sich weiterhin robust und bleibt attraktiv. Der Immobilienmarkt im Wirtschaftsraum Zug ist gegenüber ausländischen konjunkturellen Verwerfungen erfreulich immun und befindet sich, wenn auch nicht mehr auf dem Niveau der Vorjahre, weiterhin im Wachstum. Die Preise bewegen sich stabil auf hohem Niveau. Dieses Umfeld wird es ermöglichen, unter Beibehaltung der vorsichtigen Kreditpolitik im Finanzierungsgeschäft weiterzuwachsen und das Kreditvolumen zu erhöhen.

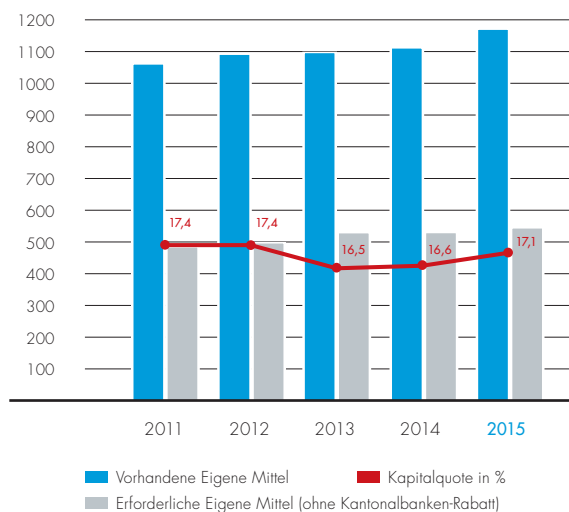
Auch im Anlagegeschäft will die Zuger Kantonalbank weiterwachsen. Die Anpassung des Geschäftsmodells mit Anlagekunden wird die Bank im laufenden Jahr intensiv beschäftigen. Ziel ist die Einführung von Beratungsmandaten, um so den Übergang vom transaktionsorientierten zum aufwandbasierten Geschäftsmodell zu vollziehen.

Die Zuger Kantonalbank ist überzeugt, die richtigen strategischen Schritte eingeleitet zu haben, und schaut zuversichtlich in die Zukunft.

Bank und Mitarbeitende freuen sich darauf, ab Montag, 4. Juli 2016, Kundinnen und Kunden am neu eröffneten Sitz am Postplatz wieder willkommen zu heissen.

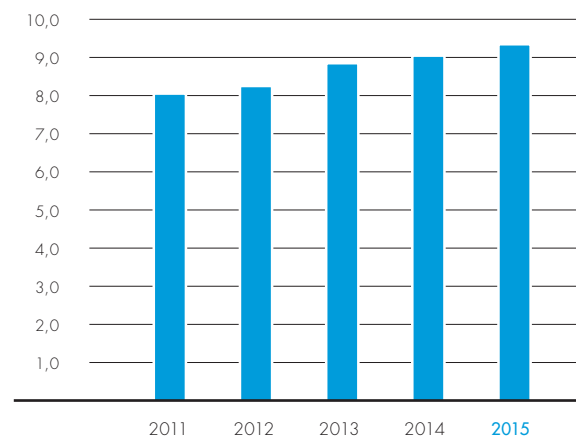
### Eigene Mittel

Mio. CHF



### Kundengelder

Mrd. CHF





# Kunden, Produkte, Märkte

Der robuste Immobiliensektor bot der Zuger Kantonalbank 2015 gute Rahmenbedingungen, ihre führende Marktposition bei der Immobilienfinanzierung im Wirtschaftsraum Zug weiter zu behaupten.

Das neu unter Wealth Management firmierende Anlagegeschäft verzeichnete weiteres Wachstum beim Netto-Neugeldzufluss. Eigene Anlageprodukte der Zuger Kantonalbank stossen im Privatkundenbereich auf grosses Interesse.

Mit der Mobile Banking App der neuesten Generation ist es möglich, Bankgeschäfte zeitlich und räumlich unabhängig zu tätigen. Im Zusammenspiel mit persönlicher Beratung und Begleitung stärkte die Zuger Kantonalbank ihren Kundenfokus.

## Eigentumswohnungen stark gesucht

Der Immobiliensektor im Wirtschaftsraum Zug zeigte sich im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterhin robust. Im Eigenheimsegment standen vorab Wohnungen im Mittelklassebereich hoch in der Gunst der Käufer. Noch immer besteht ein Nachfrageüberhang, der im vergangenen Jahr im Primär- und Sekundärmarkt zu Preissteigerungen im mittleren einstelligen Prozentbereich führte. Die gegenwärtig schwächer werdende Bautätigkeit bei nach wie vor hoher Nachfrage dürfte den Preistrend auch im laufenden Jahr im positiven Bereich halten.

Im Markt für Einfamilienhäuser stellte sich eine Beruhigung auf hohem Niveau ein. Vereinzelt waren im Luxussegment Preisrückgänge zu beobachten. Auf breiter Front dürften diese jedoch stabil bleiben, solange die Zinsen auf dem aktuell tiefen Niveau verharren.

Wohnungssuchende haben im Berichtsjahr anhaltend Wohneigentum gegenüber Mietwohnungen vorgezogen. Trotzdem war seitens der Investoren eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern als Renditeobjekte zu verzeichnen.

## Bauaktivitäten rückläufig

Insgesamt ging die Neubautätigkeit im Wirtschaftsraum Zug zurück. Indikatoren deuten auf die Fortsetzung dieses Trends hin. Gleichzeitig war eine Verlagerung der Neubauprojekte von Eigentums- zu Mietwohnungen zu beobachten, welche die Mehrheit der Baugesuche für Wohnungen ausmachten. Wiederum ist dieser Trend fehlenden Anlagealternativen zuzuschreiben. Der Markt für Mietwohnungen dürfte sich somit weiter zugunsten der Wohnungssuchenden entwickeln.

Der Markt für Büro-, Gewerbe- und Verkaufsflächen blieb angespannt. Obwohl sich die in Zug leer stehenden Kapazitäten gegenüber dem Vorjahr reduziert haben, tendierten die Mietpreise insgesamt leicht rückläufig. Neue, gut erschlossene Büroflächen fanden nach wie vor Abnehmer, während der Altbestand und weniger vorteilhafte Lagen Schwierigkeiten bekundeten.

# «Die deutliche Zunahme der Finanzierungen von Eigenheimen und Renditeobjekten von Wealth-Management-Kunden unterstreicht die Vorteile unserer ganzheitlichen Anlage- und Finanzierungsberatung.»

Petra Kalt, Mitglied der Geschäftsleitung

## Langjährige Finanzierungen bevorzugt

In ihrem Kerngeschäft, der Finanzierung von Immobilien, legte die Zuger Kantonalbank zu. Die Bank verzeichnete eine Fortsetzung des kontinuierlichen Wachstums der letzten Jahre. Viele Kunden nutzten die tiefen Zinssätze zur Neu- und Refinanzierung im mittel- bis langfristigen Bereich. Zudem profitierte die Bank von der steigenden Nachfrage nach Finanzierungen von Renditeobjekten.

Besonders erfreulich war die deutliche Zunahme der Finanzierungen von Eigenheimen und Renditeobjekten von Wealth-Management-Kunden. Damit stellt die Zuger Kantonalbank die Vorteile ihrer Philosophie der integrierten Anlage- und Finanzierungsberatung unter Beweis.

## Marktposition gestärkt

Vor dem Hintergrund steigender Eigenkapitalvorschriften ist eine gesunde Eigenkapitalausstattung im Hypothekengeschäft ein Wettbewerbsvorteil. Diesen wusste die Zuger Kantonalbank zu nutzen und stärkte mit selektiven Engagements ihre Marktposition im Wirtschaftsraum Zug weiter. Nach wie vor ist die Zuger Kantonalbank erste Adresse für Immobilienfinanzierungen in der Wirtschaftsregion Zug. Kunden schätzen insbesondere die langjährige Immobilienexpertise und die Marktkenntnisse der Bank sowie die kurzen Entscheidungswege.

## KMU passen sich Währungssituation an

Die Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) waren im vergangenen Geschäftsjahr äusserst anspruchsvoll. Die Aufhebung der Euro-Wechselkursuntergrenze verteuerte Schweizer Leistungen für Kunden im Euroraum um rund 15%. Nach diesem Währungsschock verlangsamte sich die Konjunktur. Die erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten führte allerdings zu einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Währungsabsicherungen.

Die Konsequenzen des Entscheids der Schweizerischen Nationalbank waren je nach Branche unterschiedlich. Unternehmen, die schon vor dem 15. Januar 2015 Schwierigkeiten bekundeten, sahen ihre Situation akzentuiert. Vielerorts waren umgehend einschneidende Massnahmen nötig. Insgesamt legten die Zuger KMU eine grosse Dynamik und Anpassungsfähigkeit an den Tag. Dies reflektiert sich ganz direkt in der allgemein nach wie vor hohen Bonität der Kreditnehmer und der damit verbundenen guten Portfolioqualität.

## Geschätzte Partnerin für Unternehmen

Die Zuger Kantonalbank profiliert sich bei Unternehmen und Unternehmern als langfristige Begleiterin mit ganzheitlichen Lösungen. So wurde die strategische Beratung im Bereich Nachfolgeregelungen fortgeführt und weiter ausgebaut. Sehr erfolgreich war im Berichtsjahr zudem die Beratungstätigkeit zur beruflichen Vorsorge. Die Erarbeitung von BVG-konformen Lösungen für Unternehmen gilt auch im laufenden Jahr als Wachstumsmarkt.

Mit ihrem Firmenkundengeschäft und dem allgemeinen Kreditgeschäft will die Zuger Kantonalbank kontrolliert wachsen. Deshalb wird dieses Geschäftsfeld seit Mitte Jahr als eigenständiges Departement von einem Mitglied der Geschäftsleitung geführt.

## Wealth Management organisatorisch gestärkt

Seit dem 1. Juli 2015 firmiert das bisherige Anlagekundengeschäft unter dem neuen Namen Wealth Management. Damit trägt die Zuger Kantonalbank der Tatsache Rechnung, dass ihr Beratungsangebot weit über eine traditionelle Anlageberatung hinausreicht. Kunden werden ganzheitlich und bedürfnisorientiert betreut und begleitet. Sie erhalten auch Unterstützung in der Finanzplanung, rund um die Vorsorge oder bei Fragen zum Güter- und Erbrecht.

Der Beratungsprozess umfasst die vier Schritte Erkennen, Empfehlen, Umsetzen und Begleiten. Ziel ist es, die Kunden, deren Bedürfnisse, Erwartungen, Wünsche und Werte zu verstehen, um mit nachvollziehbaren massgeschneiderten Lösungen Mehrwert zu schaffen.

Organisatorisch wurde das Wealth Management ebenfalls gestärkt. Seit Mitte Jahr wird es als eigenständiges Departement von einem Mitglied der Geschäftsleitung geführt. Damit ist die Bank bestens aufgestellt, um sich in diesem Markt durchzusetzen.

## Zuwachs bei Neugeld und Mandaten

Im Wealth Management erzielte die Zuger Kantonalbank 2015 ein solides Ergebnis. Der Netto-Neugeldzufluss in der Höhe von 449,0 Mio. Franken verdeutlicht das grosse Vertrauen, das die Zuger Kantonalbank bei ihren Kunden genießt. Die Anzahl der Vermögensverwaltungsmandate wurde ebenfalls erneut gesteigert. Insbesondere das im Vorjahr lancierte Verwaltungsmandat «Aktien Schweiz» stiess auf grosse Nachfrage.

Schon heute richtet die Zuger Kantonalbank ihre Beratungsintensität und das Leistungsangebot konsequent auf die individuellen Kundenbedürfnisse aus. Im laufenden Jahr ist geplant, diese Strategie mit neuen, nach Intensität von Beratung und Kontakten abgestuften Dienstleistungsangeboten zu erweitern.

## Neue Produkte unterstreichen Anlagekompetenz

Die Zuger Kantonalbank unterstrich ihre Kompetenz im Anlagegeschäft mit der Lancierung neuer Produkte. Die beiden Strategiefonds und der Fondssparplan sind wichtige Elemente der strategischen Weiterentwicklung des Anlagegeschäfts. So wurden 2015 im Rahmen einer Kampagne rund 8 500 Privatkunden zum Thema Anlegen direkt angesprochen.

Im Niedrigzinsumfeld mit real negativen Renditen drohen Sparern Vermögensverluste. Mit den neuen Strategiefonds bietet die Zuger Kantonalbank Anlegern mit einem langfristigen Anlagehorizont die Möglichkeit, ihr Kapital mit kalkulierbaren Risiken in Wertschriften zu investieren. Das hohe Zeichnungsvolumen belegt, dass die Bank mit den beiden Ausrichtungen «Konservativ» und «Ausgewogen» den Bedürfnissen vieler Kunden genau entsprochen hat. Die Strategiefonds ermöglichen Anlegern mit kleineren Vermögen, kostengünstig vom Anlage-Know-how der Bank zu profitieren. Die beiden lancierten Produkte investieren ausschliesslich in passive Instrumente und verursachen so tiefe Verwaltungskosten.

«Mit ihren neuen Strategiefonds bietet die Zuger Kantonalbank Anlegern mit einem langfristigen Anlagehorizont die Möglichkeit, ihr Kapital mit kalkulierbaren Risiken in Wertschriften zu investieren.»

# «Die erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten führte bei unseren Firmenkunden zu einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Währungsabsicherungen.»

Andreas Janett, Mitglied der Geschäftsleitung

## Sparer entdecken das Wertschriftensparen

Eine wichtige Lücke schloss die Zuger Kantonalbank mit dem neuen Fondssparplan, der Sparer an den Vorteilen des Wertschriftensparens teilhaben lässt. Kunden wählen ihre Favoriten aus einer Palette von 15 Anlagefonds gemäss Profil, darunter die beiden Strategiefonds der Zuger Kantonalbank, und investieren regelmässig in ihren Sparplan. Das Instrument funktioniert auch als Entnahmeplan, etwa bei einem Kapitalbezug nach der Pensionierung, um regelmässige Renten aus einem Fondsportfolio zu beziehen.

Das beliebte Kinderprogramm «Mister Money» wurde im Berichtsjahr modernisiert und pfiffiger gestaltet. Die Mister Money-Welt vermittelt den jüngsten Kunden der Zuger Kantonalbank Freude und Sicherheit im Umgang mit Geld, ab der Geburt bis zum 13. Geburtstag. Mister Money gratuliert zu speziellen Ereignissen, belohnt fleissiges Sparen mit kleinen Überraschungen und sorgt mit einer eigenen Website und spannenden Spielen auch digital für Unterhaltung.

## Digitalisierung auf Vormarsch

Die Zuger Kantonalbank präsentierte im Berichtsjahr einen neuen, nutzerfreundlichen und dialogorientierten Internetauftritt. Im E-Banking wurde eine englische Nutzeroberfläche implementiert. Damit schafft die Zuger Kantonalbank für ihre englischsprachende, im Wirtschaftsraum Zug ansässige Kundschaft einen Mehrwert.

Die 2015 lancierte Mobile Banking App erlaubt es, Bankgeschäfte räumlich unabhängig rund um die Uhr zu erledigen. Kunden greifen mit dem Smartphone oder dem Tablet jederzeit von unterwegs auf ihre Kontodaten zu und tätigen Überweisungen sowie Börsengeschäfte. Mit der Scan-Funktion der App lassen sich auch Zahlungen rasch und mobil erledigen.

Dass E-Banking und Mobile Banking einem grossen Kundenbedürfnis entsprechen, zeigen die Nutzungszahlen von 2015. Fast die Hälfte der Kunden nutzte E-Banking. Vier von fünf Zahlungen und jeder zehnte Börsenauftrag wurden über E-Banking ausgelöst. Nach den ersten neun Monaten nutzten bereits knapp 10% der E-Banking-Kunden das neue Mobile Banking.

Die Sicherheit ist im E-Banking zentral. Die Zuger Kantonalbank bietet das derzeit sicherste Authentisierungsverfahren CrontoSign Swiss an.

## Qualifizierte Kundenkontakte gesteigert

In der Interaktion mit Kunden war die Digitalisierung ebenfalls spürbar. Die Anzahl Mitteilungen via E-Banking-Secure-Mail hat stark zugenommen und resultierte 2015 in rund 7 500 Anfragen. Dazu kommen über 4 000 Anfragen über das öffentliche E-Mail. Die telefonischen Kontakte lagen mit rund 95 000 Anrufen etwas tiefer als im Vorjahr.

Zuger Kantonalbank direkt gelang es wiederum, die qualifizierten Kundenkontakte zu steigern. 2015 wurden mit knapp 12 000 Kunden Optimierungsmöglichkeiten im proaktiven Telefonkontakt besprochen. Jeden Tag konnten durchschnittlich drei weiterführende Beratungstermine vermittelt werden.

# «Auch im laufenden Jahr tragen wir mit neuen Beratungsmandaten für Anlagekunden und mit Konto-Sets den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung.»

Pascal Niquille, Präsident der Geschäftsleitung

Bargeldtransaktionen wurden zu 92% über Automaten und zu 8% über den Schalter abgewickelt. Die Selbstbedienungsautomaten werden zurzeit erneuert. Im Berichtsjahr wurden erste Geräte der neusten Generation installiert.

Per Ende Berichtsjahr 2015 beschäftigte die Zuger Kantonalbank 448 Mitarbeitende. Dies entspricht 402 Vollzeitstellen.

## Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen im Jahr 2016

Der Ausblick auf das laufende Jahr zeigt, dass die Zuger Kantonalbank mit umfassenden Neuerungen aufwartet. Sie trägt damit den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung. Dazu zählen Sets zu Konten und Karten. Im Vergleich zu den kumulierten Einzelpreisen profitieren Kunden dank Setlösungen zukünftig von Rabatten.

Das Anlagegeschäft wird 2016 ebenfalls mit neuen Angeboten und Dienstleistungen aufwarten. Dabei bestimmen die Kunden auf Basis individueller Bedürfnisse den Umfang an Betreuung und Expertise, die sie von der Zuger Kantonalbank in Anspruch nehmen möchten.

## Wieder am Postplatz zu Hause

Endlich ist es so weit: Nach einer Umbauzeit von über vier Jahren wird im Sommer das Gebäude am Postplatz wiedereröffnet. Der Brand vom 17. Juli 2014 hatte den geplanten Einzugstermin um zwölf Monate verzögert. Umso grösser ist deshalb die Freude über die bevorstehende Rückkehr an den Postplatz. Bevor am 4. Juli 2016 offiziell die Türen geöffnet werden, ist die interessierte Bevölkerung am 2. Juli 2016 herzlich eingeladen, sich persönlich ein Bild vom neu gestalteten Gebäude am Postplatz zu machen.

Die Geschäftsstelle zieht vom Provisorium in die neuen Räumlichkeiten. Die Beratung für Firmenkunden und das Wealth Management werden vom Gebäude Bahnhof zurück an den Postplatz wechseln. Rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am Sitz Postplatz arbeiten.

## Zwischennutzung für Gebäude Bahnhof angestrebt

Mit dem Umzug in das im Sommer 2016 wieder eröffnende Gebäude am Postplatz werden Büroflächen im Gebäude am Bahnhof frei. Die stark frequentierte Geschäftsstelle am Bahnhof bleibt unverändert geöffnet; Kunden werden hier weiterhin beraten und haben uneingeschränkten Zugang zu den Selbstbedienungszonen. Bis der städtische Bebauungsplan für dieses Areal genehmigt ist und umgesetzt werden kann, wird eine Zwischennutzung angestrebt. Nach Abschluss des Bebauungsplanverfahrens nimmt die Zuger Kantonalbank die Projektplanung für einen Neubau auf.

# Finanzen und Risiko

Die Zuger Kantonalbank ist finanziell sehr gesund aufgestellt. Sie verfügt über hohe Eigenmittel und über genügend Liquidität. Beide Positionen übertreffen selbst die zukünftig geforderten Werte deutlich.

Nach dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), den Eurokurs freizugeben, bewiesen die Unternehmen im Raum Zug eine hohe Widerstandskraft. Die Kreditausfallrate der Zuger Kantonalbank blieb auf konstant tiefem Niveau.

Das neu eingeführte Management Reporting System dient als Arbeits- und Führungsinstrument und ermöglicht die Auswertung finanzieller und markttechnischer Kennzahlen in hoher Qualität und Automatisierung.

## Komfortable Eigenmittelausstattung

Mit dem Jahresabschluss konnten die Eigenmittel der Bank um weitere 58 Mio. Franken geüffnet werden. Die von der FINMA geforderten Vorgaben für das regulatorische Kapital von aktuell 12,2% (inklusive antizyklischen Kapitalpuffers) übertrifft die Zuger Kantonalbank mit ihrem verfügbaren regulatorischen Kapital von 17,1% deutlich. Oder anders ausgedrückt: Jeder risikogewichtete Franken ist mit 17,1 Rappen an Eigenmitteln hinterlegt. Mit diesem Wert gehört die Zuger Kantonalbank weiterhin zu den am besten kapitalisierten Banken in der Schweiz.

## Einführung von Negativzinsen durch die SNB

Die Aufhebung der Euro-Mindestkursgrenze ist für die Schweizer Wirtschaft eine grosse Herausforderung. Die direkten Auswirkungen auf die Zuger Kantonalbank waren jedoch gering und beschränkten sich auf den Euro-Barbestand in Geschäftsstellen und Automaten. Die Risikobewertungen von Firmenkunden, insbesondere exportorientierte Unternehmen und solche mit hoher Auslandabhängigkeit, wurden überprüft. In den meisten Fällen war keine Änderung der Risikoeinschätzung angezeigt.

## Eigenmittel

| in 1 000 Franken (gerundet)  | 2015      | 2014      |
|--|-----------|-----------|
| Hartes Kernkapital   | 1 162 614 | 1 104 642 |
| Zusätzliches Kernkapital   |           |           |
| Kernkapital  | 1 162 614 | 1 104 642 |
| Ergänzungskapital  |           |           |
| Regulatorisches Kapital  | 1 162 614 | 1 104 642 |
| Total Mindesteigenmittel   | 545 522   | 530 874   |
| Summe der risikogewichteten Positionen   | 6 819 020 | 6 635 925 |
| Quote verfügbares regulatorisches Kapital  | 17,1%     | 16,6%     |
| Von FINMA erforderliches regulatorisches Kapital   | 11,2%     | 11,2%     |
| Von FINMA erforderliches regulatorisches Kapital inklusive antizyklischen Kapitalpuffers | 12,2%     | 12,2%     |

Insgesamt blieb nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses die Kreditausfallrate auf konstant tiefem Niveau und bestätigte die hohe Qualität des Kreditportfolios und die vorsichtige Kreditrisikopolitik der Zuger Kantonalbank. Die strengen Auflagen und Prüfungen bei der Kreditvergabe wurden unverändert weitergeführt.

Deutlich einschneidender für das Bankgeschäft war die Erhöhung der Negativzinsen auf Einlagen bei der SNB auf  $-0,75\%$ . Die Zuger Kantonalbank hat die negativen Auswirkungen der Zinssenkungen der Nationalbank aufgefangen, indem sie die Bilanz und ihre Liquidität aktiv bewirtschaftete. Bis Ende des Berichtsjahrs bewegte sich die Bank unterhalb der Schwelle, ab der sie von der SNB mit negativen Zinsen belegt wird.

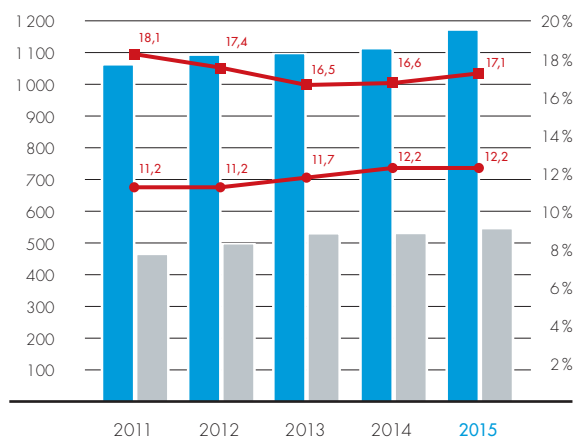
## Hohe Regulierungsdichte

Per 1. Januar 2015 wurden die erweiterten Vorschriften betreffend Liquiditätshaltung von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA in Kraft gesetzt. Die kurzfristige Liquiditätssituation der Banken wird gemäss den regulatorischen Vorgaben anhand der sogenannten Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemessen. Die Kennzahl zeigt, inwieweit die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven per Stichtag einen gemäss Modellvorgaben ermittelten, 30-tägigen Zahlungsmittelabfluss decken können. 2015 betrug der regulatorisch geforderte Erfüllungsgrad der LCR 60%. Dieser steigt bis 2019 schrittweise auf 100% an. Die Zuger Kantonalbank verzeichnete per Ende 2015 bereits einen Erfüllungsgrad von über 100% und hat die von der FINMA erst für 2019 geforderten Vorgaben eingehalten.

| Durchschnittszahlen                      | 31.03. | 30.06. | 30.09. | 31.12. |
|--|--------|--------|--------|--------|
| Liquidity Coverage Ratio (LCR)           | 106,7  | 109,3  | 120,0  | 116,5  |
| High Quality Liquid Assets (HQLA)        | 1 676  | 1 849  | 1 993  | 2 038  |
| Nettomittelabfluss                       | 1 571  | 1 692  | 1 662  | 1 749  |
| Regulatorische Mindestanforderung an LCR | 60,0   | 60,0   | 60,0   | 60,0   |

### Verfügbares regulatorisches Kapital

in Mio. CHF in %

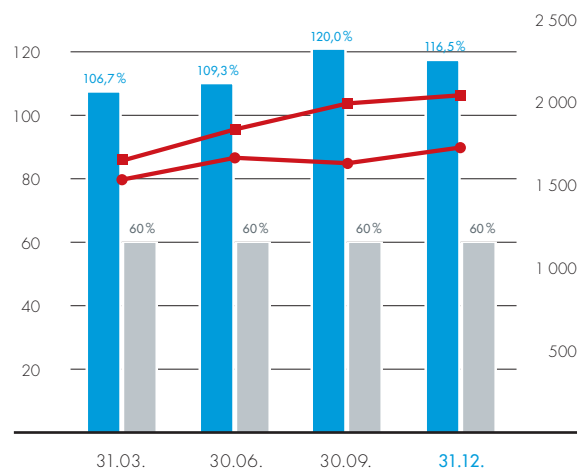


■ Regulatorisches Kapital ■ Verfügbares regulatorisches Kapital in %  
 ■ Mindesteigenmittel ■ Erforderliches verfügbares regulatorisches Kapital inkl. antizyklischen Kapitalpuffers in %

Die Eigenmittelausstattung der Zuger Kantonalbank ist im Jahr 2015 deutlich gestiegen. Das verfügbare regulatorische Kapital beträgt 17,1% und übertrifft die vom Regulator geforderten 12,2% klar. Die Bank erfüllt sowohl die neuen Eigenmittelvorschriften (Basel III) als auch die Vorgaben zum antizyklischen Kapitalpuffer.

### Liquidity Coverage Ratio 2015 (Durchschnittszahlen)

in % in Mio. CHF



■ Liquidity Coverage Ratio (LCR) ■ High Quality Liquid Assets (HQLA)  
 ■ Regulatorische Mindestanforderung an LCR ■ Nettomittelabfluss

Die Zuger Kantonalbank erfüllt die in der Grafik ersichtlichen und den vom Regulator geforderten Erfüllungsgrad von 60% deutlich. Per 31.12.2015 liegt die Liquidity Coverage Ratio der Zuger Kantonalbank bei 101,5%.

# «Die Zuger Kantonalbank hat die negativen Auswirkungen der Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank aufgefangen, indem sie die Bilanz und ihre Liquidität aktiv bewirtschaftete.»

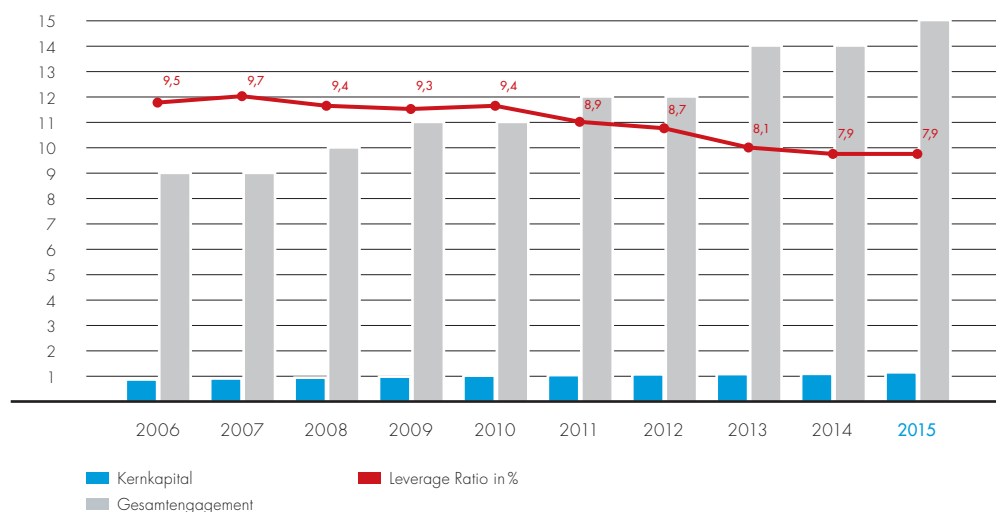
Theodor Keiser, Mitglied der Geschäftsleitung

Auf Anfang Jahr hat die Zuger Kantonalbank ihre Rechnungslegung an die von der FINMA geforderten Vorgaben angepasst. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Finanzberichterstattung sind beträchtlich. Der Finanzteil in diesem Bericht ab Seite 31 enthält weitere Erklärungen.

Darüber hinaus wurde die Umsetzung der folgenden Regulierungsentwürfe abgeschlossen oder vorbereitet: erstens das neue Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG), das den Handel mit Derivaten reguliert und am 1. Januar 2016 in Kraft trat. Die Auswirkungen auf die Zuger Kantonalbank halten sich in Grenzen, da die Bank keinen bedeutenden Derivathandel betreibt. Zweitens die Bestimmungen aufgrund der revidierten Geldwäschereigesetzgebung sowie die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken 2016 (VSB 16), die ebenfalls am 1. Januar 2016 eingeführt wurden. Und drittens das Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG), von dem noch nicht bekannt ist, wann und in welcher Ausprägung es in Kraft treten wird, und das im eidgenössischen Parlament noch behandelt werden muss.

## Leverage Ratio

in Mrd. CHF



Die Leverage Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis des Kernkapitals zum Gesamtengagement. Seit 2006 wachsen sowohl das Gesamtengagement wie auch das Kernkapital der Zuger Kantonalbank. Das Gesamtengagement entspricht der Summe aus Aktiven und Anpassungen im Bereich der Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, Derivative sowie Ausserbilanzgeschäfte.



## Neues Managementinstrument

Bereits im Vorjahr begannen die Arbeiten an einem neuartigen Management Reporting System. Als Führungsinstrument ermöglicht das System E+ der Bankführung präzisere und zeitnähere Auswertungen finanzieller und markttechnischer Kennzahlen. Führungspersonen erhalten rasch und unkompliziert Führungskennzahlen. Zugleich ermöglicht das System, regulatorischen Berichtspflichten einfacher, schneller und günstiger nachzukommen.

Da bislang keine Standardprodukte für kleine und mittlere Banken erhältlich waren, übernahm die Zuger Kantonalbank eine Pionierrolle und erarbeitete gemeinsam mit Swisscom eine Lösung, die sich später als Benchmark etablieren könnte.

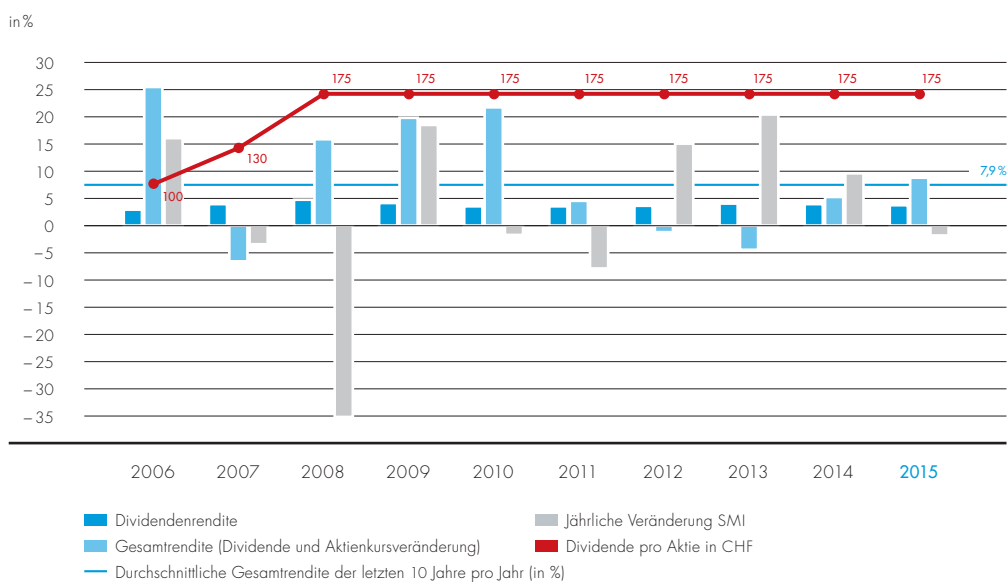
## Swisscanto-Verkauf führt zu ausserordentlichem Ertrag

Die im Dezember 2014 angekündigte Akquisition der Swisscanto-Gruppe durch die Zürcher Kantonalbank ist am 25. März 2015 rückwirkend per 1. Juli 2014 vollzogen worden. Die Zuger Kantonalbank hat mit der Veräusserung ihres Pakets von 3,48 % der Aktien der Swisscanto Holding AG einen Verkaufserlös von 15,2 Millionen Franken sowie einen Buchgewinn von 10,9 Mio. Franken erzielt. Für Kunden der Zuger Kantonalbank, die Swisscanto-Fonds in ihren Depots halten, ändert sich durch diese Transaktion nichts. Swisscanto bleibt im Fondsbereich, insbesondere bei BVG-konformen Anlagen, eine wichtige Partnerin der Zuger Kantonalbank.

## Neue Anleihe begeben

Die Zuger Kantonalbank emittierte im März 2015 eine Anleihe über 180 Mio. Franken mit einem Coupon von 0,50% und einer Laufzeit von zwölf Jahren. Die an der SIX Swiss Exchange kotierte Anleihe wurde vom Markt gut absorbiert.

Dividenden- und Renditeentwicklung der Zuger Kantonalbank Aktie im Vergleich zum SMI



Die Aktie der Zuger Kantonalbank zeigt sich in der 10-Jahres-Entwicklung als äusserst stabiler Titel. In der Grafik sind sowohl die Dividendenrendite, die Gesamtrendite wie auch die jährliche Veränderung des SMI als Leitindex ersichtlich. Die Grafik illustriert zudem die stetige Dividendenauszahlung.

## US-Steuerprogramm abgeschlossen

Die Zuger Kantonalbank hat mit der US-Justizbehörde eine Vereinbarung zur Bereinigung der Steuerangelegenheiten ihrer Kunden mit US-Bezug abgeschlossen. Damit verbunden ist eine einmalige Zahlung von 3,798 Millionen US-Dollar. Diese Zahlung hatte keinen Einfluss auf das Resultat des Berichtsjahrs, da bereits 2013 entsprechende Rückstellungen gebildet wurden.

## Zahlungsverkehr harmonisieren

2014 wurde der Euro-Zahlungsverkehr europaweit vereinheitlicht. In der Schweiz wird zwischen 2016 und 2018 der nationale Zahlungsverkehr ebenfalls an international gültige Normen angepasst. Die Vorbereitungen der Zuger Kantonalbank dazu verlaufen nach Plan.

## Auflösung der Rückstellungen für latente Steuern

Die ausserordentlich gute Liquiditätssituation erlaubt es der Zuger Kantonalbank, die bestehenden Rückstellungen für latente Steuern aufzulösen. Dank der vorsichtigen Rückstellungspraxis entstehen frei werdende Rückstellungen im Umfang von 16,5 Mio. Franken, die erfolgswirksam unter der Position Steuern ausgewiesen werden.

## Risiken beurteilen

Die Risikobeurteilung ist im Finanzbericht ab Seite 46 beschrieben.

### Kundenkennzahlen

|   | Anzahl Ende 2015 (gerundet) |
|---|-----------------------------|
| <b>Gesamtanzahl Kunden</b>                  | <b>120 900</b>              |
| Privatkunden                                | 109 600                     |
| Firmenkunden                                | 11 300                      |
| Privatkonten                                | 68 200                      |
| Kontokorrente                               | 27 700                      |
| Sparkonten                                  | 118 300                     |
| Kunden mit E-Banking-Vertrag                | 59 000                      |
| Elektronische Zahlungen (in Mio.)           | 5,1                         |
| Finanzierungen (Hypotheiken, Darlehen usw.) | 17 000                      |
| Wertschriftendepots                         | 16 600                      |
| Maestro-Karten                              | 50 500                      |
| STUcard-Karten                              | 5 700                       |
| Kreditkarten                                | 14 300                      |